

Weihnachten 2015

„Das Wunder einer Geburt.“

Oftmals erleben wir Kritik an unserer Kirche und an unserem Glauben. Vieles an dieser Kritik wird durch die Geschichte belegt und ist nicht gerade ein Ruhmesblatt. Ja, wir müssen mit unserem heutigen Wissen und den Forschungen erkennen, dass es auch in der Kirche große Fehler gegeben hat und wahrscheinlich auch noch gibt.

Aus diesem Grund hat sich das Zweite Vatikanische Konzil dazu durchgerungen, auch von einer sündigen Kirche zu sprechen.

Auf der anderen Seite gibt es unverzichtbare Heilige, Märtyrer und Gerechte. Es gibt Schulen, Krankenhäuser, Hospize, Waisen- und Kinderhäuser, Armen- und Altenfürsorge, ein tragendes Bildungs- Gesellschafts- und Moralwesen und hunderttausende Menschen, die im Namen Jesus tagtäglich Gutes taten und noch tun.

Das war, ist und bleibt die Faszination an der christlichen „HILFE“. Eine „HILFE“ der lebenswerten Fürsorge für die Armen, Schwachen und Leidenden, und das über alle Grenzen und Ethnien hinweg.

Es gibt in einer christlichen Welt auch Platz für Krüppel und Kranke, für Alte und Schwache. Und in der Kirche sind auch die Gesunden, welche sich bemühen, allen hilfsbedürftigen Hilfe zugeben.

Durch die Wahl von Papst Franziskus besinnt sich die Kirche wieder ganz auf diese TUGENDEN. Franziskus ist kein Schönredner, er ist **glaubwürdig**, denn er hat in den Elendsviertel von Buenos Aires über Jahre hindurch hilfreiches Christentum mit eigenen Händen praktiziert. Er weiß wovon er spricht.

Das enorme Interesse gerade vieler junger Menschen an ihm zeigt, dass die Kraft des Christentums auch im dritten Jahrtausend noch nicht erlahmt ist.

Bemühen auch wir uns, helfende Hände zu sein. Nehmen wir uns ein Vorbild an Franziskus und seinen Bemühungen für eine menschliche Gemeinschaft.

Freuen wir uns auf die Geburt des „JESUKINDES“ oder „CHRISTKINDES“.

Eine Gesegnete Weihnacht wünscht euch allen Euer Pater Michael.

